

Palmsontag ist widersprüchlich:

Nicht auf einem prächtigen Ross reitet Jesus einher,  
sondern auch einem Esel;  
und ein Esel galt damals zwar als praktisches,  
doch auch als „unreines Tier“.

Und während die Leute  
beim Einzug Jesu in Jerusalem riefen:  
„Hosanna, dem Sohne Davids“;  
Riefen sie wenige Tage später dem Pilatus zu:  
„Kreuzige ihn!“

Und was Jesus vor seinem Kopf trug,  
war eben kein Lorbeerkranz,  
sondern eine Dornenkrone.

Palmsontag ist widersprüchlich  
Für uns ist es wichtig zu begreifen,  
dass sich in diesen Gegensätzen  
nicht nur das Schicksal des Jesus von Nazareth abbildet,  
sondern auch das Schicksal eine:s Jede:r von uns kennzeichnet.  
Beides – Licht und Schatten – gehört zu unserem Leben.

Den dunklen Stunden stehen frohe und beglückende Stunden gegenüber  
und gar oft ist es noch nicht mal so schwarz und weiß,  
sondern grau,  
sind Glück und Leid miteinander verflochten.

Beide Seiten,  
beide Perspektiven bilden sich in der Feier des Palmsontags und der ganzen  
Karwoche ab.  
Sie sollen uns nachdenklich machen,  
und sie sollen uns Kraft geben für die wechselnden Situationen unseres Lebens  
zwischen Geburt und Tod.

Palmsontag ist widersprüchlich.  
Weil Gott widerspricht  
Den Bildern von König und Herrschaft  
Von Macht und Ohnmacht  
Der einfachen Sicht schwarz und weiß.  
Von Tod und Leben  
Das Leben ist stärker.  
Habt Mut!  
Widerspruch  
und Zusage Gottes.